

Gemeinderat Düdelingen macht nach acht Jahren Nägel mit Köpfen

# PAP „Lenkeschléi“ vor der Niederkunft

Fränz Hoffmann

Ganze acht Jahre nach den ersten Diskussionen und Planungen kann ein wichtiges Wohnungsbau-Projekt in „Lenkeschléi“ endlich in Angriff genommen.

**DÜDELINGEN** - Der Gemeinderat hatte sich in den vergangenen Jahren bereits mehrmals intensiv mit diesem Vorhaben beschäftigt. Nachdem der Flächennutzungsplan (PAG) und der Teilbebauungsplan (PAP) angenommen worden waren, verabschiedete der Gemeinderat in seiner Sitzung vom vergangenen Freitag einstimmig auch den „projet d'exécution“ und die Konvention mit den Bauunternehmen Stugalux Construction, Jean-Marie Kontz und der Gesellschaft Olos Fund SCA.

In „Lenkeschléi“ wird auf 11 ha in zwei Phasen ein neues Viertel aus dem Boden gestampft. In der Pampa entstehen neue Wohnungen, schulische und verkehrstechnische Einrichtungen, Spiel-

plätze und großzügige Grünanlagen – schützenswerte Biotop und Hecken werden erhalten, alles unter der Kontrolle der jeweiligen Gemeindevorstände, versteht sich. Die Gemeindeverwaltung bekommt laut Gesetz ein Anrecht auf 10% der Appartements, die in verschiedenen Größenausführungen gebaut werden. Diese Sozialwohnungen sollen, wie Bürgermeister Alex Bodry (LSAP) erklärte, jenen Mietern zur Verfügung gestellt werden, die die Bedingungen für den Erhalt staatlicher Bauprämien erfüllen. Für Wohnungen, die keinen Käufer finden sollten, behält die Gemeinde während zwei Monaten ein Vorkaufsrecht.

Die Arbeiten der ersten Bauphase könnten 2014 in Angriff genommen werden und sollen 26 Monate dauern. Bei allen Fraktionen herrschte Erleichterung und Begeisterung. Erleichterung, weil man einerseits nach acht Jahren Planung endlich Nägel mit Köpfen machen kann, Begeisterung über dieses Projekt eines zusätzlichen, modernen

Viertels am Rande der Stadt, in dem die Lebensqualität der Einwohner gesichert sein sollte. Schöffe Dan Biancalana (LSAP) informierte in dieser Sitzung über den derzeitigen Stand der Dinge und die verkehrstechnischen Probleme bei der Erschließung des Multimodal- und des Eurohub-Geländes (ehemalige WSA) am Nordosten der Stadtgrenze. In unserer Ausgabe von vergangener Freitag hatten wir ausführlich über die Verkehrs- und Lärmprobleme und die damit verbundenen Ängste der Bürgerinitiative „Biireng21“ und der Düdelinger Einwohner berichtet.

## Multimodal und Eurohub

Dan Biancalana nannte es ein sehr sensibles Dossier, das von immenser wirtschaftlicher Wichtigkeit für die Zukunft des Landes sei. Er informierte den Gemeinderat über den derzeitigen Stand der Gespräche mit der CFL

und der Straßenbauverwaltung, die ihrerseits Planungsbüros mit einer Studie über die Auswirkungen ihrer Projekte beauftragt haben. Prinzipiell soll die CFL bereit sein, einen „écran de verdure“ zwischen dem Gelände und den Buringer Wohnvierteln zu errichten, um den Lärmpegel, der bereits jetzt während der Nacht die Dezibel-Grenze leicht überschreitet, zu reduzieren. Und seit bekannt ist, dass der berüchtigte Hellinger Kreisel demnächst verschwinden soll, darf man gespannt sein, ob eine „Bretelle“ den Lkw-Verkehr über einen direkten Verteiler zum Eurohub-Gelände leiten kann und die Autobahn zwischen der „Aire de Berchem“ und der Abfahrt Düdelingen-Zentrum auf drei Spuren erweitert wird.

Eines scheint klar zu sein: Die politische Führung der Stadt will nichts von einer Änderung des Flächennutzungsplans wissen, solange die Straßenbauverwaltung keine offizielle Antwort auf den Fragenkatalog der Gemeindeverwaltung gegeben hat. Was

als pure Information gegolten hatte, verursachte natürlich eine bewegte Diskussion. Colette Kuten („déi gréng“) bemängelte, Biancalana habe sich seiner Aufgabe im Eiltempo entledigt und verlangte Einsicht in den genannten Fragenkatalog. Marc Schiffmann (ADR) sprach von einem vorauszu sehenden Verkehrskollaps bei der jetzigen Streckenführung. Alain Becker (LSAP) zeigte viel Verständnis für die Haltung der Bürgerinitiative „Biireng21“.

Es hat sich seiner Meinung nach jetzt mit aller Deutlichkeit herausgestellt, dass der Kahlschlag am Düdelingerbach im März dieses Jahres verfrüht war. Er bedauerte ebenfalls, dass die Bürger bei der Präsentation des Projekts im CNA falsch informiert wurden, dass es noch immer keine Vorstellung über die versprochenen Fußgänger- und Radfahrerwege gibt und forderte einen wirksamen Lärmschutzwall. Alex Bodry regte eine informelle Gemeinderatsitzung mit den Vertretern der CFL und der Straßenbauverwaltung an.